

Name:

Matr.Nr.:

Teil - Fachprüfung Betriebswirtschaftslehre I A (BWL I A)
Studiengang: Bachelor Business Administration
Sommersemester 2009

04. Juli 2009, Beginn: 11.00 Uhr, Dauer: 72 Minuten für den Teil
Betriebswirtschaftslehre I A

Prüfer : Prof. Dr. Nagel, Prof. Dr. Peters, Prof. Dr. Kölle

Umfang der Aufgabenstellung: **3 Aufgaben** von 4 im Folgenden aufgeführten Aufgaben (Aufgaben, Lösungsfelder und Deckblatt insgesamt 14 Seiten)

Bitte nur **drei** der im Folgenden aufgeführten vier **Aufgaben** bearbeiten!!!

Erreichbare Punktzahl insgesamt: 72 Punkte

Erlaubte Hilfsmittel: Taschenrechner / Lineal

Lösungen und Lösungswege bitte nur in die vorgesehenen Lösungsfelder eintragen!

Viel Erfolg !

Bitte die nachfolgenden Felder des Deckblatts **nicht** ausfüllen!

Punktzahl in den Teilaufgaben (erreichbare Punktzahl: jeweils 24)									
<u>Es werden nur drei der im Folgenden aufgeführten vier Aufgaben gewertet!!!</u>									
1	2	3	4						
Punkte insgesamt von 72 möglichen Punkten		Bemerkungen:		Datum / Unterschrift Prüfer: Prof. Dr. Nagel			Datum / Unterschrift Prüfer: Prof. Dr. Peters Prof. Dr. Kölle		

Bemerkungen der Aufsicht:

Paraphe der Aufsicht:

Bitte nur drei der im Folgenden aufgeführten vier Aufgaben bearbeiten!!! Sie können selbst wählen!!!

Aufgabe 1 – (erreichbare Punktzahl: 24)

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der H. I. Walu GmbH zeigt für das Geschäftsjahr 2008 folgende Zahlen vor Ertragsteuern:

	in tausend Euro	
Umsatzerlöse	+	100.000,0
Materialaufwand	-	65.000,0
Personalaufwand	-	16.000,0
Abschreibungen	-	4.000,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand (SBA)	-	10.000,0
Zinsaufwand	-	2.275,0
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	+	2.725,0

Zusätzliche Informationen:

Gesamtkapital 2008: tsd. € 50.000,0

Gesamtkapital 2009: tsd. €100.000,0

Eigenkapitalquote 2008: 30 %

Erwartete Branchenrendite 2008 u. 2009: 10 % p. a.

Risikoloser Zinssatz 2008 u. 2009: 3,5 % p. a.

Fremdkapitalzinssatz 2008 u. 2009: 6,5 % p. a.

Unternehmens-Beta (β) 2008 u. 2009: 1,6

Ertragsteuern: 30 %

Planzahlen, bzw. Annahmen für das Geschäftsjahr 2009:

Am 01.01.2009 hat die H.I. Walu GmbH ihren bedeutenden (ca. gleich großen) Wettbewerber Badthing AG übernommen. Der Erwerb wurde vollständig durch die Hausbanken der H. I. Walu GmbH (durch Kredite) finanziert. Von der Geschäftsführung der H. I. Walu GmbH nicht bedacht und unerwartet verschlechtert sich angesichts der schweren Rezession 2009 die Absatzsituation der neuen Gruppe von H.I. Walu /Badthing.

Für das Gesamtjahr 2009 ist nun mit folgenden Geschäftszahlen (für die neue Gruppe) zu rechnen: Umsatz erreicht tsd. €152.050, der Materialaufwand beträgt tsd. €97.500, Personalaufwand beträgt tsd. €29.000, Abschreibungen betragen tsd. €6.000, SBA beträgt tsd. 15.000. Schließlich beträgt die **Fremdkapitalquote 2009 nun 85 % des Gesamtkapitals 2009 –s. o.- (Konsequenzen bedenken).**

- Welche Werte ergeben sich für die Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) der Jahre 2008 und 2009? Begründen Sie das erwartete Ergebnis 2009!
- Welche Werte ergeben sich für die Gesamtkapitalrentabilität (vor Steuern) der Jahre 2008 und 2009? Begründen Sie das erwartete Ergebnis 2009!
- Ermitteln Sie den WACC vor Steuern für das Jahr 2009!

- d) Welcher Wert ergibt sich für den Value Added vor Steuern des Jahres 2009?
Interpretieren Sie dieses Ergebnis!
- e) Ermitteln Sie den Cashflow I für das Jahr 2009! Was bedeutet dieses Ergebnis, wenn nun Tilgungen am Ende des Jahres 2009 von der neuen Gruppe H.I. Walu / Badthing in Höhe von tsd. €6.000 zu leisten sind und die Gruppe über keine Bankguthaben / Kassenbestände verfügt?

Lösungsfeld Aufgabe 1

Erreichte Punktzahl

von 24 möglichen Punkten

a)

Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) 2008:

Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) 2009:

Begründung des Ergebnisses 2009:

b)

Gesamtkapitalrentabilität (vor Steuern) 2008:

Gesamtkapitalrentabilität (vor Steuern) 2009:

Begründung des Ergebnisses 2009:

noch Lösungsfeld Aufgabe 1

c)

WACC vor Steuern **2009**:

d)

Value Added vor Steuern **2009**:

Interpretieren Sie dieses Ergebnis:

e)

Cashflow I im Jahr **2009**:

Was bedeutet dieses Ergebnis, wenn nun Tilgungen am Ende des Jahres 2009 von der neuen Gruppe H.I. Walu / Badthing in Höhe von tsd. €6.000 zu leisten sind und die Gruppe über keine Bankguthaben / Kassenbestände verfügt?

Aufgabe 2 – (erreichbare Punktzahl: 24)

Die METRO Group basiert auf den vier Säulen: Metro Cash Carry, Real, Saturn /Media Markt sowie Kaufhof.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes entwickelte sich die METRO Group, anders als mancher Wettbewerber, durchaus zufrieden stellend. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital aus dem operativen Geschäft bewegte sich 2008 mit 12,4 Prozent leicht über dem Niveau des Jahres 2007. Auch der Economic Value Added erreichte mit €613 Mio einen höheren Wert als 2007.

Im schwierigen Marktumfeld des Jahres 2009 entwickelte sich die Aktie der METRO besser als der DAX.

Für die nahe Zukunft plant die Metro Group nach Aussage des Vorstandsvorsitzenden der METRO AG auf der Hauptversammlung am 13. Mai 2009 weiteres Wachstum auf interessanten Zukunftsmärkten, ohne dabei einen realistischen Blick zu verlieren.

Nur zwei Tage zuvor erschien indessen in dem Nachrichten-Magazin „Der Spiegel“ (Heft Nr. 20 vom 11. Mai 2009) ein Artikel mit dem Titel „Angepöbelt und geschlagen“. Hierin wurde einem großen Lieferanten der Metro AG in Bangladesch, der RL Denim aus Chittagong, vorgeworfen, dass dort die Menschenrechte verachtende Zustände herrschen sollen. Jüngst sei eine Arbeiterin gestorben, immer wieder hätten die Vorarbeiter geprügelt.

Diese Vorwürfe des Spiegels führten auf der zwei Tage später stattfindenden Hauptversammlung zu erheblichen Diskussionen.

METRO selbst hebt die soziale Verantwortung der Gruppe hervor. Beim Einkauf von Produkten außerhalb Europas hat sich die METRO Group verpflichtet, ihre Lieferanten zu überprüfen und sie bei der Einführung von besseren Arbeitsbedingungen zu unterstützen. METRO gehört zu den Gründungsmitgliedern der Business Social Compliance Initiative, kurz BSCI, (www.bsci-eu.org *) deren Ziel die Wahrung grundlegender Menschenrechte in der Produktions- und Lieferkette ist. Um die Einhaltung sozialer Mindeststandards bei der Herstellung von Produkten sicherzustellen, verpflichtet die METRO Group ihre Lieferanten den BSCI-Verhaltenskodex zu beachten. Darüber hinaus veröffentlicht METRO seit Jahren einen Nachhaltigkeitsbericht. Im Bericht für das Jahr 2008 wird dargelegt, dass der Anteil der von BSCI überprüften Lieferanten von 27,3 Prozent im Jahr 2007 auf 36,6 Prozent im Jahr 2008 gestiegen sei.

Von Menschenrechtsinitiativen (z. B. CIR) wird METRO jedoch vorgeworfen, dass BSCI bei den Lieferanten lediglich zuvor angekündigte Inspektionen durchführe. Außerdem würden festgestellte Mängel bei Lieferanten nicht konsequent verfolgt. Diese Initiativen fordern Textilhersteller und Textilhandelsunternehmen, wie auch die METRO, auf, sich der 1999 gegründeten Fair Wear Foundation (FWF) mit ihren international akzeptierten Standards anzuschließen. Zu den Mitgliedsunternehmen gehören bereits Modeunternehmen wie Expresso und Mexx sowie Outdoorhersteller wie Mammut und Odlo.

Am 18. Juni 2009 hatte CIR ein Treffen mit der Konzernführung der METRO. METRO willigte ein, die Unterbrechung der Lieferbeziehung zu RL Denim nach der Berichterstattung im Spiegel wieder aufzuheben, wieder Aufträge an RL Denim in Bangladesch zu vergeben

(zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit der Arbeiterinnen von RL Denim) und für die Umsetzung der Arbeitsrechte Sorge zu tragen. Nach Berichten von CIR habe der METRO-Vorstand Frans W. H. Muller am 18. Juni 2009 die verschiedenen Aktionen zum Fall „RL Denim“ als „Weckruf“ verstanden. METRO, so angabegemäß Vorstand Muller, habe bisher einiges falsch gemacht, dies solle sich nun jedoch entschieden ändern.

Stellen Sie vor diesem konkreten Hintergrund auf das Beispiel METRO folgendes dar:

- a) Das Spannungsfeld von ökonomischem Erfolg und gesellschaftlicher Verantwortung (sozialen und ökologischen Zielen) vor dem Hintergrund wichtiger Stakeholdergruppen (mindestens vier Stakeholdergruppen berücksichtigen).
- b) Die strategischen unternehmensethischen Handlungsmöglichkeiten in dem unter a) diskutierten Spannungsfeld (in verständlichen Stichworten)
- c) Ordnen Sie die Position von METRO im Spannungsfeld von ökonomischen Zielen und gesellschaftlichen Zielen (Spannungsfeld von Rentabilität und Moral) vor dem Hintergrund der o. a. Fakten ein und leiten Sie die von METRO gewählte unternehmensethische Strategie ab (bitte kurz fassen; in verständlichen Stichworten).

Lösungsfeld Aufgabe 2

Erreichte Punktzahl _____ von 24 möglichen Punkten

- a) Das Spannungsfeld von ökonomischem Erfolg und gesellschaftlicher Verantwortung (sozialen und ökologischen Zielen) vor dem Hintergrund wichtiger Stakeholdergruppen (mindestens vier Stakeholdergruppen berücksichtigen).

Noch Lösungsfeld Aufgabe 2

Noch a)

Das Spannungsfeld von ökonomischem Erfolg und gesellschaftlicher Verantwortung (sozialen und ökologischen Zielen) vor dem Hintergrund wichtiger Stakeholdergruppen (mindestens vier Stakeholdergruppen berücksichtigen).

noch Lösungsfeld Aufgabe 2

b) Die strategischen unternehmensethischen Handlungsmöglichkeiten in dem unter a) diskutierten Spannungsfeld (in verständlichen Stichworten)

c) Ordnen Sie die Position von METRO im Spannungsfeld von ökonomischen Zielen und gesellschaftlichen Zielen (Spannungsfeld von Rentabilität und Moral) vor dem Hintergrund der o. a. Fakten ein und leiten Sie die von METRO gewählte unternehmensethische Strategie ab (bitte kurz fassen; in verständlichen Stichworten).

Aufgabe 3 – (erreichbare Punktzahl: 24)

- a) Erörtern Sie die Planung der Maßnahmen bei personeller Kapazitätsreduzierung.
- b) Stellen Sie kurz Betriebsänderungen im Sinne § 111 Betriebsverfassungsgesetz, daraus resultierende wesentliche Nachteile für Mitarbeiter sowie die wesentlichen Bestandteile des Interessenausgleichs dar.

Lösungsfeld Aufgabe 3

Erreichte Punktzahl _____ von 24 möglichen Punkten

- a) Planung der Maßnahmen bei personeller Kapazitätsreduzierung

noch Lösungsfeld Aufgabe 3

- b) Stellen Sie kurz Betriebsänderungen im Sinne § 111 Betriebsverfassungsgesetz, daraus resultierende wesentliche Nachteile für Mitarbeiter sowie die wesentlichen Bestandteile des Interessenausgleichs dar.

Aufgabe 4 – (erreichbare Punktzahl: 24)

Diese Aufgabe besteht aus 12 Teilaufgaben (a) bis (l). Jede Teilaufgabe wird mit maximal 2 Punkten bewertet. Bitte formulieren Sie deshalb kurz und prägnant.

Erreichte Punktzahl **von 24 möglichen Punkten**

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

a) Was versteht man unter einem Konzern?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

b) Was versteht man unter einem Kartell?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

c) Was versteht man unter einer Fusion?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

d) Was versteht man unter dem Gegenstromverfahren?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

e) Was versteht man unter dem Ausgleichsgesetz der Planung?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

f) Was versteht man unter Leitungsspanne und Leitungstiefe?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

g) Nennen Sie die Tarifvertragsparteien in Deutschland und was bedeutet Tarifautonomie?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

h) Unterscheiden Sie Mantel- und Gehaltstarifverträge (mit kurzen Beispielen zum Inhalt)?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

i) Was versteht man im Personalmanagement unter „Teilautonomen Gruppen“?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

j) Unterscheiden Sie Job Pairing und Job Splitting?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

k) Was versteht man unter „Management by Exception“?

Frage und Lösungsfeld Aufgabe 4

1) Nennen Sie die Anforderungsarten als Grundlage zur Entgeltdifferenzierung (Genfer Schema)?